



Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.80 RM, frei ins Haus geliefert; auch die Post bezogen im innerdeutschen Vertriebe monatlich 1.65 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulations Nr. 30 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Verleger: Enzthalbote Föhrle & Co., Wildbad; Verlegerin: Gemmerbein Wilhelms Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einpolige Zeitungs- oder deren Raum im Bestel Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezettel 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Anzeigenfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Rückgewähr weg. Druck: Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 176

Preis 479

Samstag den 30. Juli 1932

Preis 479

67. Jahrgang.

Der Arbeitsdienst

Die neue Arbeitsdienst-Verordnung hat den Aufstieg eines Gedankens befestigt, um dessen Verwirklichung lange Zeit gekämpft worden ist. Ihn spricht der Artikel 1 der neuen Verordnung aus: „Der freiwillige Arbeitsdienst gibt den jungen Deutschen die Gelegenheit, zum Nutzen der Gesamtheit im gemeinsamen Dienst freiwillig ernste Arbeit zu leisten und zugleich sich körperlich und geistig-fittlich zu erüchten.“

Der Gedanke selbst reicht in seiner Entstehungsgeschichte weit zurück. Je mehr aber das rein Menschliche an der neuen Bewegung die Gemüter begeisterte, um so ablehner verhielt sich lange Zeit die amtliche Welt. Wenig nützte ihr gegenüber der Hinweis auf Bulgarien, das 1920 sein Grundgesetz für die Arbeitsdienstpflicht erließ und damit ausgezeichnete Erfahrungen machte. Die Bewegung ließ sich aber nicht aufhalten; der Arbeitsdienst hat seinen Weg gemacht. Daß es auf mehr ankam als ausschließlich auf bloße Arbeitslosenhilfe, „Beschäftigungsförderung“, nämlich zugleich auf eine neue Tat der Volkserziehung, zeigten zumal die studentischen Arbeitslager. Zum erstenmal wieder seit langer Zeit wurden hier soziale Schranken wirklich abgebaut. In den letzten Monaten ist die Zahl der Arbeitsdienstfreiwilligen im Reich von Woche zu Woche um Tausende gestiegen. Die „Träger der Arbeit“ sind ebenso aus der Großstadt erstanden wie aus dem lichen Lande, die auszuführenden Wertleistungen sind so mannigfaltig geworden wie nur denkbar, und die „Träger des Dienstes“ haben sich aus den verschiedensten Weltanschauungslagern zur Verfügung gestellt. Das Ganze ist heute eine Volksbewegung von erhebender Größe, ein Unterpfand der Hoffnung, daß das junge Geschlecht, das durch die Schule der Arbeit geht, wirklich zum Ziel der „Volksgemeinschaft“ gelangen möge, die unserem Geschlecht im Parteitampf dieser Tage so fern erscheint.

Wie steht es zu alledem, was bisher vom Arbeitsdienst erreicht wurde, dessen jüngste Regelung? Sie beseitigt einestseits Hemmungen, wie wir sie vorhin nannten, und sorgt andererseits für die einheitliche Oberleitung und für größere Präzision der Rechtsgrundlage. Freilich erhebt sich damit auch die Gefahr, daß eine Bürokratisierung von oben her eintritt, daß in jede praktische Frage ein langer Instanzenzug eingreift. Demgegenüber sei betont, daß zwar die großen Linien selbstverständlich einheitlich sein müssen, daß aber die praktische Arbeit Sache der örtlichen Behörden zu bleiben hat, zumal auch zu dem Zweck, in erster Linie die langfristigen Erwerbslosen, also die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, wieder des Segens geordneter Tätigkeit teilhaftig werden zu lassen. Darüber spricht sich die Verordnung selbst nicht deutlich genug aus. Deshalb ist es wichtig, welche „Uebergangs-, Durchführungs- und Ergänzungsbestimmungen“ im Sinn des Artikels 9 der Verordnung der Reichsarbeitsminister demnächst noch erläßt. Viel hängt hierbei davon ab, in welchem Ausmaß Reichsmittel verfügbar werden.

Wenig befriedigt allerdings, was die neue Verordnung zunächst über die Abgrenzung der auszuführenden Arbeiten sagt. Die Arbeiten sollen „gemeinnützig“ sein. Richtig! Zugleich aber auch „zusätzlich“ — und das ist ein kaum-schätzbarer Begriff. Legt man ihn eng aus, was beim alten, zähen Widerstand hohem Amtesorgans leider nicht ganz ausgeschlossen ist, so wäre es sehr fraglich, wie dann bis zum Jahresende noch viele Zehntausende beschäftigt werden könnten. Grünflächen, Sportplätze, Hochwasserfischer, alle Achtung davor! Aber schließlich sind Kanal- und Straßenbauten, Flußregulierungen, Talsperren, Meliorationen mindestens ebenso dringliche Aufgaben mit noch weit größerem Bedarf an Arbeitskräften, und es schlägt dem Gedanken des Arbeitsdienstes ins Gesicht, wollte man diesen Aufgaben, für die sonst die Mittel auf lange Zeit hinaus nicht vorhanden sind, die Eigenschaften der „Zusätzlichkeit“ verweigern — wie es bis jetzt den Anschein hat. Das Feld des Arbeitsdienstes darf nicht zu eng durch theoretische Zwirnsfäden eingekreist werden, deren Urheber ganz vergessen, daß unsere außergewöhnliche Zeit manches wirtschafts-politische Dogma bis auf weiteres außer Kurs gesetzt hat. Als „zusätzlich“ muß heute jede notwendige Arbeit gelten, für deren Ausführung auf anderem Weg als auf dem des Arbeitsdienstes kein Geld da ist.

Am lebhaftesten wird heute erörtert, warum die Verordnung nicht gleich die Arbeitsdienstpflicht an Stelle der Freiwilligkeit gebracht habe. Es ist aber zweifellos, zunächst durch den freiwilligen Arbeitsdienst auf der jetzt erreichten breitesten Grundlage dem Pflichtgrundgesetz volkspedagogische Vorarbeit zu leisten. Kommen wird die Arbeitsdienstpflicht der deutschen Jugend ganz bestimmt; daran besteht kein Zweifel mehr. Um so bedeutsamer ist die Wahl des rechten Zeitpunktes — danach nämlich, wie der Arbeitsdienst in der gegenwärtigen Form die gesamte Jugend nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich erfaßt und für den neuen Pflichtbegriff reif macht. Das

Tagespiegel

Reichskanzler v. Papen spricht Freitag nachts 12 Uhr in englischer Sprache nach Amerika. In Ostamerika ist es um diese Zeit 6 Uhr abends.

Über alle deutschen Sender wird der Reichskanzler am Samstag, 30. Juli, abends von 7.30 bis 8 Uhr sprechen.

Die nächste Vollziehung des Reichsrats findet am Dienstag nachmittags statt.

Der Vorsitzende des Verbands der preussischen Landgemeinden Landrat a. D. Dr. Gerekke hatte am Freitag eine längere Unterredung mit dem stellv. Reichskommissar Dr. Bracht über die starke Zusammenlegung von Landkreisen, gegen die bei den Landgemeinden schwere Bedenken erhoben werden.

Die Partei der „Landwirte, Haus- und Grundbesitzer“, Sitz Halle a. S., hat wegen Nichtzulassung ihres Wahlvorschlages im Wahlkreis 29, Leipzig, und der Verfügung über Anschließerklausur beim Staatsgerichtshof Klage eingereicht und beantragt, die Reichstagswahlen vom 31. Juli 1932 für ungültig zu erklären.

Die landw. Kreditinstitute und sonstige Gläubigergruppen der Landwirtschaft haben sich in einer Besprechung beim Reichsernährungsminister v. Braun bereit erklärt, die um die Erntezeit fälligen Schuldzahlungen so auseinanderzuziehen, daß die Landwirte nicht genötigt sind, ihre Ernte zu niedrigem Preis loszuschlagen, um die Fälligkeiten bezahlen zu können. Deducir kann auch ein allgemeiner Preissturz auf die Ernte vermieden werden.

Aus Stade (Hann.) wird gemeldet, dem sehr abgefehten Landrat Christians in Diemenhall sei vor einiger Zeit durch einen Oberlandjäger gemeldet worden, in einem Haus des Bezirks von Eintrachtstadten befinden sich zwei Maschinengewehre und Munition, die durch Abteilen der Angelspitzen zu Dumdungeschossen umgearbeitet worden sei. Christians habe angeordnet, daß man die Sache ruhen lasse, da die Waffen in guten Händen seien; man könne sie noch gut gebrauchen. Die Landjägerbeamten meldeten dies der vorgesetzten Behörde. Die Maschinengewehre seien jetzt verschwunden.

Die Großdeutsche Partei hat im österreichischen Nationalrat einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Döller eingereicht. Die Verhandlungen des Bundeskanzlers Dollfus in Lausanne über die Völkerbundsanleihe wurde scharfste angegriffen, weil er sich in dem Abkommen verpflichtet, auf 20 Jahre auf den Anschluß zu verzichten.

Das Standgericht in Budapest verurteilte die beiden kommunistischen Führer Salomo-Hölkänder und Jürst zum Tod durch den Strang. Den Verurteilten wurde zur Last gelegt, den gewalttätigen Umsturz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung versucht zu haben. Die Begnadigungsgesuche wurden zurückgewiesen und das Urteil am Freitag nachmittags vollstreckt.

Der Irak (Mesopotamien) hat seine Aufnahme in den Völkerbund beantragt. Mit der Aufnahme des Irak in den Völkerbund würde die britische Mandats Herrschaft über dieses Gebiet erlöschen.

7000 kommunistische Veteranen mit 500 Frauen hatten einen Marsch nach Washington gemacht, um vor dem Weißen Haus eine Kundgebung zu veranstalten. Sie besetzten einige leerstehende Häuser und weigerten sich, diese zu verlassen. Beim Kampf mit der Polizei wurden 18 Personen, darunter zwei Polizeibeamte verletzt. Die Veteranen wichen erst zurück, als Bundesminister mit Tränengasbomben gegen sie vorgehen. Sie zogen sich auf ihr Paradenlager in Anacostia zurück und steckten es in Brand.

Weitere wird sich auf Grund der Gutachten vollziehen, die der Reichskommissar, wie Artikel 8 besagt, der Reichsregierung künftig zu erstatten hat.

Die Neuordnung des Rundfunks

Berlin, 29. Juli. (Amtlich.) Die bevorstehende Neuordnung des Rundfunks geht auf das Jahr 1925 zurück. Die seitdem gesammelten Erfahrungen haben eine Reihe Unzulänglichkeiten gezeigt, die nun den Reichspostminister und den Reichsminister des Innern zu einer Neuprüfung des gesamten Rundfunkwesens veranlassen. Das Ergebnis wurde in Vorkühen zusammengefaßt. Nachdem in der Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrats vom 27. Juli mit den Ländern volle Einigung erzielt worden ist, kann die Neuordnung nunmehr in Angriff genommen werden.

Die Vorkühen gehen von dem Gedanken aus, daß der Schwerpunkt des deutschen Kulturlebens bei den einzelnen Stämmen ruht.

Die Neuordnung bezweckt: die Organisation des Rundfunks zu vereinfachen und übersichtlicher zu gestalten, die

nach in Privatband befindlichen Geschäftsanteile der Rundfunkgesellschaften in die öffentliche Hand (Reich und Länder) überzuführen und damit ihr die alleinige Verwaltung des Rundfunks zu sichern, in bezug auf die Programmgestaltung die Durchführung einheitlicher Richtlinien in der Richtung zu gewährleisten, daß, ausgehend von den landsmannschaftlichen Eigenarten des deutschen Kulturlebens die Selbständigkeit der örtlichen Rundfunkgesellschaften erhalten bleibt (Dezentralisation der Programmgestaltung) und der Rundfunk von parteipolitischen Darbietungen freigehalten wird.

Die obere Leitung des Rundfunkbetriebs in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht wird von der Reichs Rundfunkgesellschaft als Dachgesellschaft der örtlichen Rundfunkgesellschaften wahrgenommen. Sie übt ihre Tätigkeit als gemeinnützige G. m. b. H. aus. Von den Geschäftsanteilen gehören 51 Prozent der Deutschen Reichspost, 49 Prozent sind auf die Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg nach näherer Vereinbarung mit ihnen zu verteilen.

Der Reichs Rundfunkgesellschaft werden zwei Reichskommissare übergeordnet, von denen einer vom Reichspostminister, einer vom Reichsminister des Innern ernannt wird. Der vom Reichsinnenminister ernannte Kommissar behandelt auch die politischen Programmfragen und die Überwachung der Richtlinien für den Programm- und Nachrichtenendienst.

Der Reichs Rundfunkgesellschaft werden beigegeben: ein Verwaltungsrat, bestehend aus den beiden Reichskommissaren, je drei vom Reichsminister des Innern und vom Reichspostminister und sieben von den Ländern zu bestellende Mitglieder, von denen zwei Preußen und je eins Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg ernennen, ferner ein Programmbeirat, bestehend aus 15 Mitgliedern, die der Reichsminister des Innern ernannt und die aus dem ganzen Reichsgebiet berufen werden sollen.

Die Rundfunkgesellschaften üben ihre Tätigkeit als gemeinnützige G. m. b. H. aus. Von den Geschäftsanteilen gehören 51 Prozent der Rundfunkgesellschaft, 49 Prozent sind auf die beteiligten Länder zu verteilen. Den Rundfunkgesellschaften werden beigegeben ein von dem zuständigen Land im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern zu ernennender Staatskommissar, dem ein Ausschuss von Regierungsvertretern zur Seite steht. Der Staatskommissar übt die Befugnisse des Überwachungsausschusses aus, ein Programmbeirat, dessen Mitglieder von dem zuständigen Land im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern ernannt werden. Die Aufgaben des Staatskommissars, des Ausschusses und des Programmbeirats werden unter Bezugnahme der zuständigen Ausschüsse des Reichsrats geregelt.

Die derzeitigen politischen Überwachungsausschüsse fallen fort. Die vorhandenen Zensurbeiräte sind umzuwandeln.

Der Deutschlandsender wird Reichs sender, über den die Reichs Rundfunkgesellschaft verfügt.

Die Drahtloser Dienst AG wird aufgelöst. Der politische Nachrichtenendienst wird an die Reichs Rundfunkgesellschaft angegliedert.

Das Recht, den Sendegesellschaften und den Rundfunkgesellschaften Auslagenanträge und Auftragsvorträge zu erteilen, bleibt vorbehaltlich der Regelung in den zu erlässenden Richtlinien unberührt.

Französischer Unmut

Paris, 29. Juli. Die Pariser Presse mißt dem Belah des deutschen Botschafters v. Haesch beim Ministerpräsidenten Herriot — er dauerte 3 1/2 Stunden — besondere Wichtigkeit bei. Die Unterhaltung betraf die Rundfunkrede des Reichswehrministers v. Schleicher, über die Herriot sich wenig erfreut zeigte. Aber es wäre ein schlechtes Zeichen, wenn die Haltung der deutschen Reichsregierung in diesen Fragen von französischer Seite mit Genugtuung verzeichnet würde. So wie die Dinge heute gediehen sind, wäre es grundsätzlich falsch, nicht klar Stellung zu nehmen. Es allen bekommt auch das französische Volk mit der notwendigen Eindringlichkeit eine gewisse Aufklärung darüber, was das deutsche Volk in der ihm von außen her auferlegten Unfreiheit empfinden muß. Herriot hat aus Anlaß der Lausanner Konferenz eine Behandlung dieser Dinge „auf diplomatischen Umwegen“ scharf getadelt und verlangt, daß derartige grundsätzliche Fragen „von Angeleht zu Angeleht“ behandelt werden sollen. General v. Schleicher ist mit seiner selbstläufig klaren Ausdrucksweise dieser Aufforderung prompt nachgekommen. Befolgen deren Unmut erweckt in Paris aber die Tatsache, daß die englische Presse die Rede Schleichers wie den deutschen Standpunkt überhaupt aufrichtig billigt.

Das Kabinett steht hinter der Rede Schleichers

Berlin, 29. Juli. Von zuständiger Seite werden die Zeitungsmeldungen bestätigt, daß der französische Ministerpräsident Herriot bei dem deutschen Botschafter in Paris Rückfrage wegen der Rundfunkrede des Reichswehrministers,

Wer ist die Papen-Regierung von heute?

4 Freiherren: Freiherr von Gantl, Freiherr von Neurath, Freiherr von Braun, Freiherr Elz von Rübenach; 1 Graf: Graf Schwerin-Krosigk; 2 Adelige: von Papen, von Schleicher. Kein Arbeiter, kein Angestellter, kein Gewerbetreibender, kein Bauer ist dabei.

Auf wen stützt Papen-Hitler seine Macht?
Auf die Nationalsozialistische Deutsche „Arbeiterpartei“, auf die Schwerindustrie und den Großgrundbesitz. Bei den Nationalsozialisten sind hervorragende Mitglieder an der Spitze: Prinz August Wilhelm von Preußen, Herzog Eduard von Coburg, Prinz Friedrich Christian von Schaumburg-Lippe, Generalleutnant Ritter von Epp, Graf zu Reventlow, Freiherr von Wangenheim, Freiherr von Reibnitz, Wolf Graf von Helldorf, Graf Solms-Laubach, General Eismann, Dr. Freiherr von Gregory und unzählige Industrielle. Diese Herrschaften wollen keine Gewerkschaften, keinen Arbeiterschutz, keine Betriebsräte, keine Tarifverträge, keine Sozialversicherung, keinen Frauenschutz. Sie wollen für das arbeitende Volk Knechtschaft statt Freiheit. Hatentzweier und Industriearbeiter kämpfen für politische und wirtschaftliche Diktatur. Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften kämpfen gegen politische und wirtschaftliche Verklammerung. Die letzten Notverordnungen der Papen-Regierung, die von der Hitler-Partei trotz aller trampfhafter Ablenkungs- und Ablenkungsversuche toleriert wird, haben in jedem einzelnen den Zweck all dieser Vorgänge klar werden lassen. Die Verhältnisse haben sich in

einem Maße verschlechtert, daß wir uns mit banger Sorge fragen müssen: Was wird die nächste Zukunft bringen. Vereinzelt wird in unseren Kreisen der Standpunkt vertreten, daß es nicht mehr schlechter werden kann. Dabei kennt die vereinigte Reaktion keine Rücksicht, wenn es darum geht, die sozialen Belange der Arbeiterschaft noch mehr zu beschneiden und weitere Verelendung zu schaffen. Die National-„sozialistische“ Deutsche Arbeiterpartei hat um den Judaslohn der Terrorfreiheit die sozialen Belange der Arbeiterschaft an die Papen-Regierung verschachert. Not und Elend, Tränen der Witwen und Waisen und all der vielen anderen, die von den Wechselfällen des Lebens heimgeführt werden, sind die Begleiterscheinungen der nationalsozialistischen „Erfolge“. Der 31. Juli entscheidet über Lohnhöhe und Arbeitsverhältnis, über Knechtschaft oder Freiheit, Abschaffung der Lohnstarife, Todesstrafe für Streik, Beseitigung der Renten und Unterstützungen, Zwangsarbeit, Arbeitsdienst. Kein Wort hört man von Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen und Hungernden, kein Wort von Brot für die Millionen Darbender. Deshalb gilt es, am Wahltag den letzten Mann an die Urne zu bringen. Die Kräfte müssen bis aufs Äußerste angespannt werden, um jeden in unseren Reihen davon zu überzeugen, daß er Morgen seine Pflichten zu erfüllen hat. Überall finden wir in diesen Tagen ergreifendes Erlebnis, Treue in den Stunden der Gefahr, Aktivität, Disziplin, Einigkeit geloben wir; Freiheit throne in unserer Heimat.

Gegen nationalsozialistische Knechtschaft! — Für ein freies Deutschland durch

Liste 1 S. P. D.

Einschalten! — Heute abend 7 Uhr spricht im Rundfunk Minister a. D. Karl Severing!

Wählt Zentrum!

Mittelweg ist immer noch der beste. Das Zentrum ist die einzige große Mittelpartei, welche den Ausgleich zwischen Rechts und Links ohne Schädigung des ganzen Volkskörpers verbürgt.

Für Ordnung — das Zentrum hat 1918 das Vaterland vor dem Sturz in den Abgrund bewahrt, auch jetzt der sicherste Hort einer ruhigen Entwicklung.

Für Freiheit — das Zentrum hat noch nie Andersdenkende vergewaltigt.

Für Recht — das Zentrum, die Partei, die, wie keine andere, alle Stände in sich vereinigt und schon deshalb den Ausgleich in sich trägt — für eine möglichst gerechte Verteilung der Lasten — für Schonung der Schwachen — das ist die Wahrheit!

Darum wählt Zentrum **Liste 4**
Ihr wählt den Aufbau unseres Vaterlandes in christlichem Sinne!

Deutsche Männer! Deutsche Frauen! Deutsche Jugend! Morgen gilt es, endgültig abzurechnen!

Wem es noch gut geht und deshalb zufrieden ist mit dem seitherigen System, das uns in den letzten 13 Jahren regierte

der wähle **die alten Parteien!**

Wem es schlecht geht und deshalb nicht zufrieden sein kann und darum haben will, daß neue Männer, mit neuen Anschauungen an die Macht kommen, um grundlegend den deutschen Staat umzuformen zum nationalen, sozialen Staat, der allein Freiheit, Arbeit und Brot geben kann

der wähle **Liste 2**

der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Alle Qualen los!

Jeder Bruchleidende lasse sich für Mark 2.80 meine Methode kommen mit der genauen Anweisung, wie ich mich von Bruchband und Qualen befreit habe. Weitere Ausgaben für Bandagen, Apparate, Medikamente oder sonst etwas entstehen Ihnen nicht!
Franz Wendlandt, Chemnitz, Schließfach 770
Postscheck-Konto Leipzig 118 229.

Ruhiger Herr sucht ab sofort für 3 Wochen privat sonniges **Zimmer** mit oder ohne Pension in Wildbad oder nächst. Umgebung.
Preisang. unter B 2611
Annoncenloch Frankfurt/Main.

Kämpft für die Freiheit der Arbeiterklasse! Wählt Kommunisten Liste 3

Heute abend 8 Uhr findet in der städt. Turn- und Festhalle eine **Öffentliche Wahlversammlung**

statt. Die Genossin, Frau Else Jagger, Stuttgart, spricht über:
„Ein Feind — eine Front — ein Kampf!“
Berkätigte Frauen! Arbeiter! Erwerbslose und Kleingewerbetreibende! Kommt und hört über den Schicksalskampf der Arbeitslosen!
K. P. D. / Ortsgruppe Wildbad.

„Das gibt's nureinmal“

Erwäge lange reiflich, was dir frommt!
Nur schiebe, wenn der große Sonntag kommt,
Den Gang zur Wahl nicht auf die lange Bank —
Die Wahl ist kurz, die Reu ist lang!

Deine Wahl:

Deutschnational Liste 5

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Vom 5. bis 8. August ds. Js. findet in Karlsruhe der deutsche Reichsfeuerwehrtag statt. Die hiesige Feuerwehr besucht denselben am Sonntag, den 7. August und verbindet damit den diesjährigen

Feuerwehr-Ausflug

unter Begleitung der Feuerwehrkapelle. Diejenigen Kameraden, welche sich an dem Ausflug bezw. Besuch der Tagung beteiligen wollen, werden gebeten, sich spätestens bis Montag, den 1. August ds. Js., bei den Kameraden Fritz Kloth und Josef Mayer zu melden, woselbst näheres noch zu erfahren ist. Die Fahrt erfolgt mit Auto und ist für jeden Kameraden frei. Das Kommando.

Reichstagswahl

Wahlkreis Württemberg

(Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen)

	1	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>
	4	<input type="radio"/>
	5	<input checked="" type="radio"/>

Hierher
Dein Kreuz

Deutschnationale Volkspartei
Dr. Wilder — Dr. Hölsher — Frau Kloth — Köhler



Trefzger MÖBEL

MAN PRÜFE UNSERE PREISE AN HAND DER QUALITÄT DURCH UNVERBINDLICHE BESICHTIGUNG UNSERER AUSSTELLUNG

PFORZHEIM
SCHLOSSBERG
SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

Forstamt Wildbad. Reifig-Verkauf.

Am Dienstag den 2. August 1932, nachmittags 6 Uhr, in Wildbad im „Grünen Hof“ aus Abt. 8 Unt. Lehenwald-ebene, 12 Rottannenbusch, 25 Rennbachhalde, 67 Mudenwäldesulz, 80 Stodwiese, 90 Bord. Böllert, mit zus. 800 geschäftigen Buchen- und Nadelholzwäldern.

Weingut Erwin Geil Emsheim b. Oppenheim a. Rh. bringt seine allgemein bekannten

Ia. Qualitäts-Fasz- und Flaschenweine
in empfehlende Erinnerung. Nur eigenes Bachstum. Auch kleine Quantums werden geliefert. Verlangen Sie Proben und Preise von meinem Vertreter: Herrn Carl Schmid, Paulinenstraße 129.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Samstag den 30. Juli
Der Vetter aus Dingsda
Operette
Sonntag, den 31. Juli
Für eine schöne Frau
Operette
Montag den 1. August
Bunter Abend
im Kursaal
Dienstag den 2. August
Liebelei
Schauspiel
Mittwoch den 3. August
Im weissen Rössl
Operettenrevue